



Fahrgastverband
PRO BAHN



Fahrgastverband PRO BAHN e.V.,
Agnes-Bernauer-Platz 8, 80867 München

c/o Geschäftsstelle

Agnes-Bernauer-Platz 8
80687 München

Mobil: +49 17666822886
E-Mail: lukas.ifflander@pro-bahn.de

München, 20. April 2021

Offener Brief aufgrund der abwertenden Aussagen von Staatssekretär Gerhard Eck über das Ehrenamt

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Schreyer,
sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann,

wir wenden uns aufgrund der abfälligen Äußerungen des Staatssekretärs Gerhard Eck bezüglich ehrenamtlichen Engagements mit diesem offenen Brief an Sie. In der Wahrnehmung der Öffentlichkeit spricht Herr Eck als Staatssekretär auch für die Staatsregierung und vertritt deren Position.

So bezeichnet er das Konzept, mit ehrenamtlichem Personal eine Bahnstrecke zu erhalten und den Bahnbetrieb abzuwickeln als „an Weltfremdheit nicht mehr zu überbietende[n] Vorschlag“ und behauptet, „dass das vom Förderverein vorgestellte Modell einer ehrenamtlichen, nostalgischen Lösung nie umgesetzt werden kann“. Die Ehrenamtler vor Ort würdigt Eck mit den folgenden Worten herab: „haben Phantasten mit ihren Vorschlägen freien Lauf, die sich weder um die Sicherheit der Fahrgäste, die Finanzierbarkeit des Vorhabens oder um die sinnvolle Verwendung von Steuergeldern Gedanken machen“. Weiterhin beklagt Herr Eck „Kein Wort über die Qualifikation des Personals, die Haftungsfragen für die Beförderung von Menschen“. Als Staatssekretär in einem Ministerium, das zeitweise auch für den Verkehr zuständig war, und als früherer Aufsichtsratsvorsitzender der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) sollte er es besser wissen.

Auf der Website des Innenministeriums heißt es: „Bürgerschaftliches Engagement ist deshalb eine tragende Säule unserer Gesellschaft.“ Dies passt aus unserer Sicht nicht zu der Aussage von Herrn Eck.

Weiterhin sind die Aussagen nicht nur generell gegenüber dem Ehrenamt abfällig, sondern auch falsch:

- Das ehrenamtliche Personal, das viele Bahnen in Bayern am Laufen hält, ist entsprechend den Vorgaben geschult. Lokführer und Zugbegleiter haben die entsprechenden Qualifikationen und Bescheinigungen, so dass sie genauso auch Züge der Deutschen Bahn oder eines der vielen anderen in Deutschland aktiven Eisenbahnverkehrsunternehmen übernehmen könnten. Viele tun dies auch hauptberuflich. Auch Aktive, die an der Strecke arbeiten und z. B. Grünschnitt übernehmen, sind im Arbeitsschutz vorschriftsgemäß unterwiesen und Arbeiten finden unter Sperrung der Strecke oder mit entsprechender Sicherung durch Posten statt. Die Ehrenamtler sind dabei über Vereine, Betreibergesellschaften oder das durchführende Eisenbahninfrastrukturunternehmen versichert – also nicht anders als bei rein hauptamtlich betriebenen Eisenbahnstrecken.
- „Haftungsfragen für die Beförderung von Menschen“ sind gesetzlich geregelt. Hier übernimmt das beauftragte Eisenbahnverkehrsunternehmen die Verantwortung für die Sicherheit der Fahrzeuge, das Fahrpersonals, usw. während die Eisenbahninfrastrukturunternehmen die Verantwortung für die Befahrbarkeit der Strecke, das Stellwerkpersonal, etc. übernehmen. Eingesetzte Fahrzeuge, Leit- und Sicherungstechnik, etc. sind selbstverständlich entsprechend durch das Eisenbahn- Bundesamt bzw. die Landeseisenbahnaufsicht zugelassen. Zu behaupten, man habe sich um die Sicherheit der Fahrgäste keine Gedanken gemacht, ist aus unserer Sicht Rufschädigung.



- Sowohl die ehrenamtlichen Vereine bzw. Betreibergesellschaften als auch die verantwortlichen Infrastrukturunternehmen haben sich selbstverständlich um die Finanzierbarkeit Gedanken gemacht. Für den Antrag nach AEG §6 ist es notwendig, die finanzielle Leistungsfähigkeit glaubwürdig darzustellen. Die bereits bestehenden Akteure hätten ihre Genehmigung nicht erhalten, wenn diese nicht gegeben wäre. Die Aussagen von Herrn Eck sind daher im Zweifel so zu verstehen, dass er den zuständigen Regierungen von Oberbayern und Mittelfranken die Kompetenz abspricht.
- Die Vereine bzw. regionalen Betreibergesellschaften setzen sich gerade für die sinnvolle Verwendung von Steuermitteln ein. Herr Eck möchte autonome Busshuttles, für die es weder eine Machbarkeitsstudie noch eine Wirtschaftlichkeitsrechnung gibt, einsetzen. Ehrenamtlich Aktive sparen dem Steuerzahler sogar Kosten, die z. B. bei einem Betrieb durch die Deutsche Bahn über die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung gegenfinanziert werden müssten.

Nach den von Herrn Eck kritisierten bzw. herabgewürdigten Prinzipien werden zahlreiche Bahnstrecken in Bayern erfolgreich mit ehrenamtlicher Unterstützung betrieben. Dies sind zum Beispiel:

- Rhön-Züge (Mellrichstadt – Fladungen)
- Mainschleifenbahn (Seligenstadt – Volkach) – übrigens in direkter Nähe und mit einer geplanten Reaktivierung. Die Aussagen von Herrn Eck scheinen also nicht mal in ganz Unterfranken zu gelten, sondern nur vor seiner Haustüre.
- Rodachtalbahn (Steinwiesen – Nordhalben)
- Dampfbahn Fränkische Schweiz (Ebermannstadt – Behringersmühle)
- Nördlingen – Gunzenhausen
- Chiemgauer Lokalbahn (Bad Endorf – Obing)
- Ilztalbahn (Passau – Waldkirchen – Freyung)
- Granitbahn (Passau-Voglau – Passau-Rosenau)

Bei keinem dieser Akteure wurden nennenswerte Sicherheitsprobleme durch die Aufsichtsbehörden festgestellt. Wirft man einen Blick in die Berichte der Bundesstelle für Eisenbahnunfalluntersuchung (BEU), stellt man aber fest, dass solche durchaus bei der „großen Bahn“ vorkommen, die unseres Wissens keine Ehrenamtler für den Bahnbetrieb einsetzt.



Herr Herrmann, auf dem obigen Bild, können wir sehen, wie Sie sich vor Ort von der ausgezeichneten Arbeit der Dampfbahn Fränkische Schweiz überzeugen konnten. Wir sind uns sicher, dass Sie bei einem Betrieb, der sich nicht um die Sicherheit seiner Fahrgäste schert, nie eingestiegen wären.

Sie sehen also, teilweise ehrenamtlicher Eisenbahnbetrieb ist weder Phantasterei noch abenteuerlich. Im Gegenteil ist es eine Leistung von Menschen aus der Region für die Region. Die Tourismusbahnen bringen Kunden in



Fahrgastverband
PRO BAHN



den Ort. Im Gegensatz zu Autofahrern ist bei Bahnreisenden die Einkehr in die lokale Gaststätte, bevor der Rückweg per Zug oder als Wanderung bzw. Radtour angetreten wird, sehr beliebt. Gleichzeitig erhalten die durch Ehrenamtler unterstützten Infrastrukturunternehmen die Strecke für eine spätere mögliche Reaktivierung. Ohne die Aktivitäten der Aktiven der Mainschleifenbahn, des Bayerischen Eisenbahnmuseums in Nördlingen oder der Ilztalbahn wären wir nicht so weit, dass der Freistaat zugesagt hat, einzelne dieser Strecken im Falle der Bereitstellung der Infrastruktur zu bestellen.

Die Übergriffe von Herrn Eck auf die Aktiven des Fördervereins Steigerwaldexpress schaden dem Ruf aller ehrenamtlich Engagierten und sind für uns nicht akzeptabel. Was kommt als nächstes? Sind die freiwilligen Feuerwehren eine Gefahr bei Bränden, weil dort Ehrenamtliche arbeiten? Sollten wir uns am Badesees vom ehrenamtlichen Bademeister der Wasserwacht bei einem Krampf im Bein lieber nicht retten lassen?

Wir hoffen inständig, dass Herr Eck nicht die Meinung der Staatsregierung zum Ehrenamt vertritt und bitten Sie, dies öffentlich und deutlich klarzustellen. Wir erwarten außerdem, dass Herr Eck sich öffentlich entschuldigt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Lukas Iffländer
Fahrgastverband PRO BAHN e.V.
Stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Schempf
Ilztalbahn GmbH
Geschäftsführer